

ein. Die Geschütze, obgleich sie nur mit großer Mühe durch niedriges Gestrüpp und durchweichten Boden fortgeschafft werden konnten, wurden endlich günstig aufgestellt und das polnische Heer mit Erfolg beschossen. Die Polen, dadurch schwer bedrängt, machten sogleich große Anstrengungen, den Kurfürsten aus dieser für sie so ungünstigen Stellung zu vertreiben. Sie wandten ihre ganze Macht gegen ihn, das Fußvolk unternahm, die Höhe zu stürmen, während 2000 tatarische Reiter den Kurfürsten in der Flanke und den König im Rücken anzugreifen versuchten. Alle Angriffe wurden aber tapfer zurückgeschlagen, und als die Polen zum zweitenmal aus ihren Verschanzungen ungestüm gegen den König ausfielen, wurden sie von diesem zurückgeworfen, und er konnte jetzt dem Kurfürsten zu Hilfe kommen. Die besten Truppen der Polen, unterstützt von der vorzüglichsten Reiterei, konnten nichts gegen die starken Gegner ausrichten; die Polen mußten sich zum Rückzuge entschließen, und die Verbündeten behaupteten einen Teil des Schlachtfeldes.

Nachdem am dritten Tage die Polen an allen Punkten geworfen waren, flohen sie und überließen Warschau mit seinen Geschützen den Händen der Sieger, die am folgenden Tage in diese Stadt ihren Einzug hielten, ohne Widerstand zu finden.

30. Die Erwerbung der Unabhängigkeit Preußens durch den Großen Kurfürsten.

Von Hans v. Zwiédined-Südenhorst.¹

Deutsche Geschichte im Zeitraum der Gründung des preussischen Königthums.
Stuttgart, Cotta. 1890. 1. Bd. S. 137.

Die Schlacht bei Warschau hat außer ihrer kulturgeschichtlichen² noch eine andere große Bedeutung. Seit dem Juli 1656 gibt es eine brandenburgisch-preussische Armee; das Feld vor Praga ist ihre Geburtsstätte; an der „Colline“³ und im Pragaer Holz hat sie ihre Bluttaufe erhalten; Karl Gustav, der Pfälzer, und der Große Kurfürst haben ihr zu Vaten gestanden. Ein neues Element war geschaffen, um in die Geschichte Deutschlands und der Welt einzugreifen. Trotz der Mißgunst und des Neides der schwedischen Berichterstatter und trotz der Bescheidenheit des Großen Kurfürsten konnte es doch nicht verborgen bleiben, daß die 9000 Brandenburger zum Siege bei Warschau mindestens ebensoviel beigetragen hatten als die 9000 Schweden. Der Hohenzoller hatte gezeigt, was er unter seiner „realen Basis“ verstand, und was sie für andere bedeuten konnte. Er fand nun auch weiter keine Veranlassung, sie für andere als seine eigenen Interessen in die Wagschale

¹ Über H. v. Zwiédined-Südenhorst (gest. 1906) vgl. Du. u. L. 1. Bd. S. 227.

² Sie zeigte die Überlegenheit der Deutschen über die Slawen.

³ Eine vereinzelte Anhöhe auf dem Schlachtfelde am Südrande des Bialolenkawaldes.